



Dr. Eilat Mazar

Lassen wir die Steine sprechen

Erregende und inspirierende Nachrichten für die Juden und die Welt – vergraben im Schutt von Jerusalem

- Joel Hilliker
- [19.08.2008](#)

Jerusalem ist auf den Trümmern einer Vielzahl eigener Weiterentwicklungen gebaut. Begraben unter seinen heutigen Strukturen sind die Artefakte von Siedlungen, Eroberungen, Kriegen und Weltreichen.

Die Ruinen von seiner glorreichsten Vergangenheit sind jene des alten Israels – besonders jene von der Zeit des Königs David, dem beeindruckenden jüdischen Dichter-Krieger, der die Nation zu ihrem Höhepunkt führte.

Es waren diese Ruinen, die unter den Händen eines Archäologen-Teams unter Dr. Eilat Mazar im Jahr 2005 an die Oberfläche kamen. Ihre Pracht bestätigte die Echtheit des biblischen Berichtes über die Geschichte Israels und Judas – und forderte neuen Respekt dafür.

Skeptikern und Verleumdern bietet Dr. Mazar eine sehr gut verständliche Rechtfertigung: „Lassen wir die Steine für sich sprechen.“ Oh, und wie sie sprechen!

Viele Juden hören die mächtige Botschaft dieser Steine über die Vergangenheit. Diese Botschaft stärkt ihre Verpflichtung, für das Vaterland ihrer Vorfahren zu kämpfen. Wie Prof. Uzi Arad auf einer Konferenz im Januar sagte: Dr. Mazar's Arbeit „bringt uns zur eigentlichen Wurzel unserer Kultur in der Geschichte.“

Wie wahr. Und dennoch – das ist nur die *halbe Wahrheit*. Denn diese selben Steine bringen auch eine noch stärkere Lektion über die *Zukunft* unserer Zivilisation – sowohl vom jüdischen Staat als auch von der gesamten Menschheit!

Ein Sitz königlicher Macht

Innerhalb des Gebietes von Jerusalem, das heute als „Davidstadt“ bezeichnet wird – Davids Amtssitz im Altertum – fand Dr. Mazar eine massive Struktur mit Mauern von einer Stärke bis zu 3 Meter. Es war der befestigte Palast eines Monarchen, der ein mächtiges Reich regierte.

Die Herrlichkeit von Davids Palast repräsentiert eine Zeit, in der Israel stark, vereint, reich und unter gerechter Herrschaft unglaublich gesegnet war. Zusammen mit dem biblischen Bericht ist es ein konkreter Beweis für die Segnungen, die Gott jenen gibt, die ihm gehorchen (z.B. 2. Samuel 5,10).

Diese wunderschöne Geschichte verweist auf die Zukunft. Die Heilige Schrift enthält *Prophezeiungen*, dass Gott König David *wiederauferstehen lässt*, um durch ihn Israel noch einmal zu vereinen (z.B. Jeremia 30,9; Hesekiel 37,24; Hosea 3,5).

Noch bemerkenswerter ist, dass die königliche Abstammungslinie, die Gott durch David begann, darin gipfeln wird, dass der Messias bei seiner Rückkehr Davids Thron einnehmen wird! (Jesaja 9,6-7). Das Gegenstück im Neuen Testament, das noch zu erfüllen ist, ist Lukas 1,32-33, wo es heißt: „Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und *Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben*, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.“

Prophezeiungen über Gottes zukünftiges Königreich zeigen, dass dessen Regierung vom selben Ort ausgehen wird, wie zur Zeit von Davids Herrschaft. Nach der Tradition „seines Vaters David“ wird der Messias von der heiligen Stadt, von Jerusalem aus herrschen – nicht nur über Israel und Juda, sondern über *die ganze Welt*.

Die jetzt freigelegten Mauern des Königspalastes, der im Altertum diesen Thron beherbergte, geben eine inspirierende prophetische Predigt über die nahe bevorstehende Wiedereinsetzung des gerechten Königiums an diesem Standort!

Eine ignorierte Warnung

Im Areal rund um den Palast Davids hat Dr. Mazars Team mehrere Tonsiegel gefunden, auch Bullen genannt, wie sie verwendet wurden um ein offizielles Dokument zu stempeln. Eine gehörte Juchal, einem Mann, der in Jeremia 37,3 erwähnt wird. Juchal wird auch in Jeremia 38,1 erwähnt, so wie Gedalja, der Inhaber eines anderen Siegels, das Dr. Mazar freigelegt hat.

Diese zwei Männer waren Beamte am Hof von Zedekia, der während der Zeit des Propheten Jeremia als König von Juda auf Davids Thron saß. Ihre Ruhmestat? Dass sie Jeremia ins Gefängnis warfen – und erfolglos versuchten, ihn *töten* zu lassen.

Juchal und Gedalja *hassten* diesen großen Propheten Gottes aus einem einfachen Grund: wegen der Strenge seiner Botschaft: „So spricht der Herr“, verkündete Jeremia. „Wer in dieser Stadt bleibt, der wird durch Schwert, Hunger und Pest sterben müssen; ... diese Stadt soll übergeben werden dem Heer des Königs von Babel, und es soll sie einnehmen“ (Jeremia 38,2-3). Mutig sagte Jeremia den führenden Politikern und dem Volk von Juda, dass sie im Begriff waren, als Strafe für ihren Ungehorsam gegenüber Gott, eine Gefangenschaft zu erleiden. Es war eine *Grauen erregende Warnung* von Gott. Aber anstatt sie zu beachten, versuchte das Volk, sie zum Verstummen zu bringen.

Und so gingen die Juden tatsächlich in Gefangenschaft. Nebukadnezar, König von Babylon, zerstörte den Tempel und ganz Jerusalem. Er ergriff Zedekia, ließ seine Augen ausstechen, und – in dem Versuch, Davids königliche Familie auszurotten – tötete er seine Söhne (2. Könige 25,1-10).

Diese zwei Bullen –nach 2½ Jahrtausenden jetzt freigelegt – sprechen von der schändlichen *Misshandlung*, die Jeremia unter den Händen jener Leute erlitt, die er zu retten versuchte! Sie erinnern uns schmerzhaft daran, wie *starrköpfig* unsere menschliche Natur sein kann. Sie schreien hinaus, dass wir zuhören und beherzigen sollen, wenn Gott uns zu warnen versucht, um eine Katastrophe abzuwenden!

Hört Juda heute zu? Der moderne jüdische Staat ist gefangen in einem Sog von den Anzeichen einer bevorstehenden Katastrophe. Und dennoch folgt es dem tragischen Weg von Juchal und Gedalja.

Wir müssen jedoch begreifen, dass Jeremia nicht nur Juda allein, sondern *ganz Israel* gewarnt hatte – und deren Nachkommen, die heute die Vereinigten Staaten und Großbritannien sind. Ein modernes Babylon ist heute im Emporkommen. Die Bibel warnt davor, dass dieses sich formende Reich das heutige Israel in Gefangenschaft nehmen wird! (Lesen Sie das Buch *Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung* zum Beweis.)

In der Tat, diese zwei Tonsiegel lassen heute eine deutliche Warnung für uns erschallen.

Eine Erneuerung der Anbetung

Nachdem ihre grausame Gefangenschaft sie gedemütigt hatte, gab Gott den Juden die Gelegenheit, im sechsten Jahrhundert v. Chr. nach Jerusalem zurückzukehren, um den Tempel wieder aufzubauen. Weil sie von so vielen Feinden umgeben waren, errichtete Nehemiah einen Schutzwall um die Stadt. Er versammelte die jüdischen Arbeiter und arbeitete mit halsbrecherischer Geschwindigkeit und vollendete die Mauer bekanntlich in 52 Tagen.

Der Rest dieser Mauer ist ein weiteres größeres Artefakt, das Dr. Mazar's Team in der Davidstadt freigelegt hat.

Diese Mauer überbringt eine Nachricht von ungeheurer Hoffnung. Ja, die korrigierende Hand Gottes lag auf den Juden, aber er tat dies mit Maß, um sie in die Gemeinschaft mit ihm zurückzubringen. Sobald sie ihre Lektion gelernt hatten, erneuerten sie ihre Beziehung zu ihrem Schöpfer und kehrten wieder zurück, um die wahre Anbetung wieder aufzunehmen. Die Mauer rund um die Umgebung des zweiten Tempels verkörperte die Entschlossenheit eines erretteten Volkes, diese Gemeinschaft mit Gott zu schützen und zu erhalten.

Die Bibel ist *voll* von Prophezeiungen, die zeigen, dass, während die Juden und die israelitischen Nationen heute tragischerweise im Begriff sind, den Fußstapfen ihrer Ahnen in die Gefangenschaft zu folgen, Gott sie ebenfalls wiederherstellen wird im Gelobten Land, wenn diese schmerzliche Strafe einmal ihren Zweck erfüllt haben wird. Einer der reichhaltigsten Berichte findet sich in Jeremia, beginnend mit Vers 36 des 32. Kapitels bis hin zum Ende des 33. Kapitels.

Die Steine von den Ausgrabungen in der Davidstadt liefern ein wertvolles Zeugnis von einer sowohl schmerzvollen als auch glorreichen Vergangenheit. Aber ihre relevanteste und aussagekräftigste Botschaft betrifft unmittelbar bevorstehende Ereignisse: eine schreckliche Gefangenschaft, eine Demütigung – eine Erlösung, eine glorreiche Wiederherstellung – und ein Königtum, das ein historisches Versprechen erfüllt und für immer andauert.

Während diese Steine sprechen, mögen die Juden und die Welt es beherzigen.▪